

ZUM SONNTAG

Dankbarkeit als Lebenskunst



Pfr. Cornelia Garnichel
Bromia, Evangelische
Kirchengemeinde Davos Platz

Herbstzeit ist Erntedankzeit. Jetzt feiern wir Erntedankzeit in den christlichen Kirchen, in den Gottesdiensten wird gedankt für die Fülle des Lebens. Dankbarkeit wird vom Theologen Heinz Rügger als zentrales Element christlicher Lebenskunst beschrieben. Eine Lebenskunst ist es, wenn das Leben schön, gelingend und reich gestaltet werden kann. Dankbarkeit ist ein wichtiger Teil auf diesem Weg des Leben-Könnens, der Lebenskunst.

Das Leben in Dankbarkeit zu empfangen ist Ausdruck einer ganz bestimmten Lebenshaltung. Ein dankbarer Mensch

ist sich bewusst, dass sein ganzes Leben etwas ist, das er anderen zu verdanken hat: Gott, den Eltern, der Gesellschaft, der Kultur, der Natur und Anderen mehr.

Diese Einsicht führt zu einer Haltung tiefer Dankbarkeit, geht in «Fleisch und Blut» über. Diese Haltung kann geübt werden, kann zur Lebenskunst werden.

Dabei ist nicht gemeint, dass jederzeit überall danke gesagt werden muss oder dass stündlich Dank-Gebete verlangt sind. Jederzeit dankbar zu sein ist auch möglich, ohne immerzu zu beten. Wir können dies mit einer entspre-

chenden Haltung zum Ausdruck bringen. Wer dankbar ist, ist zugleich achtsam auf all das Gute, das uns jeden Tag widerfährt. Wer fixiert ist darauf, was nicht so läuft wie gewünscht oder geplant, wird nicht entdecken, was uns das Leben gelingend, schön und reich machen kann. Menschen, die ein Leben lang ihren Blick auf das Negative gerichtet haben, erfahren auch nur Negatives. Da ist es nicht verwunderlich, wenn Härte, Verbitterung und Griesgrüdigkeit Ausdruck der Persönlichkeit werden.

Dankbarkeit hegt den schuld das Auge für das Schöne und

Gute, auch im Schweren. «Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird.» (1. Timotheusbrief 4,4) In schwersten Erfahrungen ist die Frage gewiss erlaubt, ob alles, was Gott geschaffen hat, gut sei. Und dafür dann noch Dank zu sagen ist eine riesige Herausforderung. Aber wie oft sind Menschen dankbar nach Überstandenem schmerzlichen Erfahrungen, da sie stärker und reifer geworden sind dadurch. Dankbarkeit als Lebenshaltung wird da zur Lebenskunst. Das griechische

Wort «Eucharistia» heisst Danksagung oder Dankweisung. Im Abendmahl hat Jesus Brot und Wein genommen, dafür gedankt und es mit den Seinen geteilt, am Abend vor seinem Tod. Mit der Feier der Eucharistie, mit dem Teilen von Brot und Wein, bringen wir zum Ausdruck, wie Dankbarkeit als Lebenshaltung in Fleisch und Blut übergeht, im Gottesdienst «emverleibt» wird.

Die Dankbarkeit ist eine Lebenskunst, die uns das Leben als schön, reich und gelingend erleben lässt. Erntedank ist auch dafür da.

Familien-Ferienwochen der Stiftung Kinderhospiz CH

Die erste Familien-Ferienwoche der Stiftung Kinderhospiz-Schweiz startete mit einem sportlichen Auftakt: Die Familie Cla aus Bullikon mit ihren zwei Kindern, die beide an einer unheilbaren und lebensverkürzenden lysosomalen Speicherkrankheit (Gangliosidose GM2) leiden, trafen am vergangenen Dienstag am Davoser-See auf Harry Ohlig, den Marathonläufer aus Radolfzell (D). Ohlig absolviert 365 Tage lang jeden Tag eine Halbmarathon-Strecke (21.0975 Kilometer) um und entlang dem Bodensee, zugunsten der Kinderhospizarbeit in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Am 30. September hat er seine Tagesstrecke nach Davos verlegt, um dort die Familie Cla zu treffen und den Startschuss zu den Familien-Ferienwochen zu geben. Auf der ersten Runde um den See wurde Harry Ohlig von Karin Cla und Cor-

nelia auf dem speziellen Velo-Tandem begleitet. Am Abend trafen sich zehn ehrenamtliche Betreuungshelfer und -helferinnen aus Davos, die in Dreier-Teams die zwei Clamädchen Priska und Cornelia während drei Tagen betreuen werden. Da für beide Mädchen je eine 24-Stunden-Betreuung notwendig ist, ist diese Betreuung sehr personellenintensiv. Die drei Teams, zusammen mit der Nachspiel-Betreuerin, werden Ausflüge in der Umgebung von Davos machen und den zwei Mädchen ein unvergessliches Erlebnis bieten.

Während diesen drei Tagen haben Rico und Karin Cla nun nach fast 20 Jahren wieder einmal Zeit, zusammen etwas zu unternehmen. Sie können sich nun endlich einen langsehnten Traum erfüllen und nach Bochum zum Musical «Starlight-Express» reisen. Denn die zeitliche und physio-

psychische Belastung von Eltern mit schwer kranken Kindern ist enorm hoch, und es bleibt kaum Zeit, sich einmal eine Auszeit zu gönnen. Bereits in der zweiten Oktoberwoche nimmt eine zweite Familie an einer Ferienwoche im Hotel Seebühl teil. Es ist das Ziel der Stiftung Kinderhospiz Schweiz, bereits heute den betroffenen Familien diese Auszeit mit den Familien-Ferienwochen anzubieten und möglich zu machen – noch bevor das erste Kinderhospiz der Schweiz gebaut ist. Am Samstag, 4. Oktober (ab 18 Uhr) findet der Benefiz-Abend, mit Begrüssung durch den Davoser Landammann Tarzissus Caviezel, im Sunstar Alpine Hotel an der Parkstrasse 1 in Davos statt. Wer sich dazu noch anmelden möchte, sollte dies bitte unbedingt telefonisch direkt beim Hotel machen (Tel. 081 836 12 12). [Info: www.kinderhospiz-schweiz.ch](http://www.kinderhospiz-schweiz.ch)



Läufer Harry Ohlig und Karin Cla mit Cornelia werden auf ihrer Seerunde kräftig angefeuert.